

Dialogo della uerita prophetica.



*Girolamo Savonarola: De ueritate prophetica. Florenz ca. 1499 – 1500.
58 Bl.
Inc.qt. 14341*

Alte und Wertvolle Drucke

„Alte Drucke“ sind von den Anfängen des Buchdrucks um die Mitte des 15. Jahrhunderts bis zum Beginn der industriellen Buchproduktion im 19. Jahrhundert hergestellte Bücher. Unterschieden wird zwischen den Frühdrucken bis 1.500 (Inkunabeln) und den späteren Drucken ab 1501. Man schätzt den Gesamtbestand an alten Drucken auf ca. 350.000 Bände, wobei noch nicht alles im elektronischen Katalog erfasst ist.

Wertvoll sind diese Altbestände, weil sie nur noch selten vorhanden sind bzw. über individuell einmalige Merkmale verfügen. Sie gehören mit ihrem inhaltlichen, formalen und ästhetischen Informationswert, ihrer exemplarspezifischen Geschichte und der Abfolge ihrer Vorbesitzer (Provenienz) zum Kulturgut eines Landes.

Die Aufteilung nach Sprachen, Signatur- und Fächergruppen sagt etwas über das Profil der Sammlung aus. Der Anteil lateinischer Bücher (ca. 88.500 Einheiten im elektronischen Katalog) liegt für den Zeitraum 1501 bis 1800 am höchsten, bei den Inkunabeln sogar bei etwa 80 Prozent. Daneben gibt es über 63.300 deutsche, 17.200 französische, 5.500 italienische und 2.200 englische Bücher.

Besondere Bestandsgruppen stellen die etwa 1.700 Rara (sehr seltene Werke) dar, außerdem die historischen Bibelausgaben der Bibelsammlung, die Bestände aus der früheren Königlichen Hand- bzw. Hofbibliothek (HB) (ca. 11.100 Bände) sowie aus der Bibliothek des zeitweiligen Regierungssitzes für Neuwürttemberg in Ellwangen (ca. 1.700 Bände). Die Neuzugänge mit Erscheinungsjahr 1501 bis 1800 werden im Signaturenbereich HBF eingeordnet (z.Zt. ca. 14.500 Bände).

Ein Großteil des Altbestandes ist in fachlich orientierten Signaturgruppen aufgestellt. Nach Kriegsverlust



*Apocalypse. Deutschland
vor 1467. 48 Bl.
Xyl. Inc. I*

von 500.000 Bänden bilden die umfangreichsten Fachgruppen die fremdsprachige Literatur (ca. 6.500 Bände), die Allgemeine Geschichte (ca. 4.500 Bände), die juristischen Dissertationen (ca. 17.000 Bände), die medizinischen Dissertationen (ca. 2.800 Bände) und vor allem die Theologie (ca. 47.000 Bände). Unter den 7.100 Inkunabeln haben ca. 3.000 einen theologischen Inhalt.

Die Zusammensetzung der Sammlung erklärt sich aus der Motivation der Bibliotheksgründung im Jahre 1765. Herzog Carl Eugen von Württemberg (Regierung 1744–1793) will mit der anfangs in Ludwigsburg, ab 1777 in Stuttgart angesiedelten Öffentlichen Bibliothek im Sinne des aufgeklärten Absolutismus bewusst eine Bibliothek für die Allgemeinheit schaffen. Er bemüht sich persönlich um den Bestandsaufbau durch Inkorporation von Teilsammlungen, wobei ihm die für repräsentative Zwecke geeigneten Inkunabeln und Bibeln besonders wichtig sind.

Unter den aufgenommenen Sammlungen befinden sich institutionelle und persönlich-private. Die Bestände der ehemaligen Bibliotheken des Konsistoriums und des Regierungsrates mit etwa 10.000 Bänden, darunter über 300 Inkunabeln, gehören zum Gründungsbestand. Viele der Bücher aus dem Konsistorium stammen aus in der Reformationszeit säkularisierten Klöstern aus Altwürtemberg. Die zweite Säkularisationswelle ab 1803 bringt ca. 130.000 Bände aus Klöstern des früheren Vorderösterreich sowie geistlichen Territorien in die Bibliothek. Davor werden etwa 3.000 Bände aus der aufgehobenen Hohen Karlsschule integriert. Der

Dublettentausch mit der Universitätsbibliothek Tübingen bzw. der Verkauf von Dubletten und die erst 1935 beendete Auslagerung vor allem theologischer Altbestände im Tübinger Wilhelmsstift führt während des 19. Jahrhunderts zu Verschiebungen im Bestand. 1936 wird die 1810 gegründete Königliche Handbibliothek (ab 1886: Hofbibliothek) mit der Landesbibliothek vereinigt. Zu ihr gehören z.B. 6.700 Bände aus der früheren Privatbibliothek König Friedrichs I. sowie 550 Bände mit Werken „vaterländischer Autoren“ aus dem Besitz Herzog Carl Eugens, die durch König Wilhelm I. mit ca. 30.000 Bänden ergänzt werden. Insgesamt gehören zuletzt über 100.000 Bände zur Hofbibliothek. 1993-1994 kommt ein Teil der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek Donaueschingen mit ca. 90 Inkunabeln in die Landesbibliothek.

Unter den Privatsammlungen von Einzelpersonlichkeiten, die durch Schenkung oder Ankauf in die Landesbibliothek kommen, ragen einige besonders heraus. Zum Grundbestand gehört die Privatbibliothek des ersten Bibliothekars Joseph Uriot (1713-1788) mit etwa 3.000 Werken. Wichtig ist die Sammlung von Friedrich Wilhelm Frommann (1707-1787), die 25.000 Bände, darunter 300 Inkunabeln und über 300 verschiedene Ausgaben des württembergischen Gesangbuches – Grundstock für die Gesangbuchsammlung der Landesbibliothek –, umfasst und 1785 erworben wird. 1784 bzw. 1786 kauft Herzog Carl Eugen die Bibelsammlungen von Josias Lorck (1723-1785) bzw. Georg Wolfgang Panzer (1729-1805) mit fast 8.000 Bänden. Wichtig für den Bestand an italienischer Literatur wird die 1787 aufgenommene Sammlung des Abbé de Rulle, zu der etwa 400 Inkunabeln gehören. Der Grundstock für die theosophische Sammlung mit Büchern von und über Emanuel Swedenborg (1688-1772) der 1926 eingegliederte Nachlass von Johann Gottlieb Mitnacht (1830-1892) mit ca. 1.000 Bänden.

In den 1960er Jahren gelingt ein erheblicher Bestandszuwachs durch die Erwerbung mehrerer bedeutender Privatsammlungen. Dazu gehört 1962 die Sammlung des Einbandforschers Ernst Kyriss (1881-1974) mit 114 Inkunabeln. Im gotischen Stil gestaltete Einbände erschließt Kyriss systematisch nach Werkstätten, Werkzeugen und Motiven der Einzelstempel. Der Nachlass mit Durchreibungen von ca. 50.000 Einbänden in 357 Mappen gelangt bereits 1960 in die Landesbibliothek. Viele wertvolle Einbände sind auch an den 1963 gekauften 55 Inkunabeln aus der Sammlung von John Roland Abbey (1894-1969) enthalten. 212 Bände mit Werken des italienischen Dominikaners Girolamo Savonarola (1452-1498) ergänzen mit der 1964-1966 erworbenen Sammlung des Piero Ginori Conti (1865-1939) die bereits vorhandenen großen Savonarola-Bestände aus der Sammlung des Abbé de Rulle. 1969 werden ca. 10.000 Bände, darunter über 4.000 Erstausgaben, der Sammlung des Industriellen Hugo Borst (1881-1969) mit Werken aus der Zeit von 1749 bis 1899 in den Bestand aufgenommen.

Der umfangreiche Besitz an wertvollen Einbänden wird ergänzt durch in der jüngeren Vergangenheit erworbene Spezialsammlungen. Dazu gehört die 1998 übernommene Sammlung IV des Kunstliebhabers Lütze (geb. 1931) mit ca. 230 Stücken. Vor allem neuere Einbandkunst wird repräsentiert durch die Sammlung des Verlegers Max Hettler (1907-1969) mit ca. 370 Bänden unterschiedlicher Provenienz sowie durch den 2011 erworbenen Werknachlass des Meisterbuchbinders Gotthilf Kurz (1923-2010) mit über 500 Bänden.

Die regionalen Akzente werden seit 1817 stark ausgebaut. Das Gesetz zur Abgabe von Pflichtexemplaren in Württemberg produzierter Druckwerke bringt auch regional bedeutsames Kleinschrifttum wie Familienpredigten in die Landesbibliothek.

Die Inkunabelsammlung der Württembergischen Landesbibliothek ist nach derjenigen der Bayerischen Staatsbibliothek in München die zweitgrößte in Deutschland und umfasst Werke aus knapp der Hälfte der 250 bekannten Druckorte des 15. Jahrhunderts. Die auf gezielten Erwerbungen der letzten 250 Jahre beruhenden Spezialsammlungen an alten Drucken haben einen singulären Charakter. Sie sind ein zuverlässiger Referenzpunkt für alle an den betreffenden Themen Interessierten. Der Gesamtbestand an historischen Drucken gehört zu den größten in Deutschland. Die regionale Akzentuierung macht die WLB zu einem wichtigen Dokumentationszentrum für das Kulturgut Baden-Württembergs. Die Bemühungen im Bereich der Erwerbung und Erschließung folgen dem Grundsatz, vorhandene Stärken oder Alleinstellungsmerkmale weiter auszubauen. Weil Zukunft nicht ohne Identität, Identität nicht ohne Rückbezug, Rückbezug nicht ohne konkrete Haftpunkte auskommt, ist die Pflege der Sammlung Alte und Wertvolle Drucke ein unverzichtbarer Beitrag zum Sammeln für die Zukunft.

Christian Herrmann



Einband von Johannes Richenbach (+ 1486) Inc. fol. 471 (2)

Amelung, Peter: Der Frühdruck im deutschen Südwesten, 1473-1500 : eine Ausstellung der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart. Stuttgart 1979.

Fabian, Bernhard (Hg.): Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. Bd. 8: Baden-Württemberg und Saarland, I-S, hrsg. von Wolfgang Kehr. Hildesheim 1994.

Löffler, Karl: Geschichte der Württembergischen Landesbibliothek. Leipzig 1923.

Zukunft braucht Herkunft. Bedeutsame Erwerbungen der Württembergischen Landesbibliothek seit 1970. Stuttgart 1997.

Le siècle d'or de l'imprimerie lyonnaise. Paris 1972.